

Alle Rechte beim Urheber.

Abdruck nur gegen Belegexemplar, Honorar plus 7% MwSt.

Spezialisten ohne Lebensraum

Etwa 30 000 Wildbienenarten gibt es auf der ganzen Welt. Am bekanntesten sind die Honigbiene und die Hummel. Die weniger bekannten Wildbienen sind in Europa auf dem Rückmarsch. In England und den Niederlanden ist die Artenvielfalt der Wildbienen dramatisch zurückgegangen. Die Bienenvölker sind hier in den letzten 25 Jahren kleiner geworden oder ganz ausgestorben, wie aus einer Studie der University of Leeds hervorgeht.

„Der Bestäubungsservice, den wir als gegeben betrachten, ist gefährdet“, mahnt Koos Biesmeijer. Der Wissenschaftler weist darauf hin, dass Auswirkungen auf Blütenpflanzen, die sich ohne die Mithilfe der Bienen nicht vermehren können, jetzt schon feststellbar sind. Viele Pflanzen, die von den Wildbienen bestäubt wurden, sind vom Erdboden verschwunden. Ob die fehlenden Bienen verantwortlich sind für den Pflanzenrückgang oder das Verschwinden der Pflanzen für das Aussterben der Bienen, ist noch ungeklärt. Als wichtige Faktoren für den Artenschwund werden diskutiert der Einsatz von Chemikalien in der Landwirtschaft, der Wandel in der Flächennutzung und klimatische Veränderungen.

Die nötige Bestäubung der Pflanzen wird auch die Schwebfliege nicht leisten können, deren Anzahl im Untersuchungszeitraum konstant geblieben ist oder sogar zugenommen hat. Schwebfliegen gehören zu den generalisierten Bestäubern, weil sie ihren Nektar acht- und ziellos sammeln. Viele Wildbienen dagegen sind auf bestimmte Pflanzen spezialisiert und haben deren Überleben bisher gesichert. Für Schwebfliegen sind aber viele dieser Pflanzen unattraktiv. Sie können ihren Nektar aus anderen, ergiebigeren Blüten saugen.

Für Biesmeijer ist die ökologische Tendenz klar: „Eine kleine Anzahl generalisierter Bestäuber ersetzt eine größere Anzahl seltener spezialisierter Arten.“ Verlierer dieser Tendenz sind Insekten, die ein beschränktes Sortiment an Pflanzen bestäuben und auf einen spezifischen Lebensraum angewiesen sind. Ihre Lebensräume werden immer enger oder kommen ganz abhanden.